Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe

Band: 24 (1930)

Heft: 1

Rubrik: Aus Taubstummenanstalten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Emma Spahr verunglückt ist, sondern es ist geschehen nach dem Willen dessen, welcher "der rechte Vater ist über alles, was da Kinder heißt im Himmel und auf Erden", wie sein heiliges Wort und sagt. Wir sagen herzlichen Dank allen denen, die es mit der lieben Emma Spahr wohlgemeint und ihr je und je Liebes und Gutes erwiesen haben. Sie bleibt bei allen, die sie gekannt haben, in gutem Andenken. Ihre sterbliche Hülle hat den letzten Kuheplat gesunden, aber ihre Seele ist droben bei Gott, dem ewigen Vater der Liebe.

O. L., Pfr.

Kanton Bern. Im "Berner Tagblatt,, stand zu lesen: Die Taubstummenpastoration, die versucht, in das einsame Leben von 800 Gehörlosen in unserm Kanton etwas Licht, Lebensmut und Freude hineinzutragen, erleidet durch den Rücktritt von Pfarrer Otto Lädrach in Herbligen einen großen Verluft. Denn er hat in siebenjähriger angestrengter Reisetätigkeit sehr viel für diese Enterbten getan, zunächst durch die regelmäßige Abhaltung der sonntäg= lichen Gottesdienste in 17 zentral gelegenen Ortschaften hin und her im deutschen Kantons= teil. Dann aber auch durch die damit Hand in Hand gehende materielle Fürsorgearbeit für die Gehörlosen, deren so viele immer wieder der Aufmunterung und Stärkung, wie auch der Arbeitsvermittlung bedürfen. Auch Streitig= keiten sind etwa zu schlichten. Kommen sie bei normalen Menschen vor, wie viel mehr sind sie möglich bei denen, die durch ihre Abgeschlossen= heit vom Verkehr so leicht mißtrauisch werden. Da Pfr. Lädrach schon früher im Dienste der Basler Mission 25 Jahre lang viel reisen mußte, ist es begreiflich, daß er sich nach einer ruhigern Arbeit sehnt. Hoffentlich gelingt es dem Ausschuß für kirchliche Liebestätigkeit, der durch Eugen Suter= meister die Taubstummenpastoration ins Leben gerufen hat, einen passenden Nachfolger zu finden, der sich mit innerer Freudigkeit derer annehmen will, die als Gehörlose zeitlebens die Passionsstraße ziehen und es nötig haben, daß man ihnen Mut macht, ihr Kreuz zu tragen. Es ist keine Kleinigkeit, diese über den ganzen Kanton sich erstreckende Diasporagemeinde zu bedienen, aber es ist eine Arbeit, die reich ge= segnet ist. Die Taubstummenpastoration ist ein starker Ast an dem großen Baum der Liebes= tätigkeit der bernischen Kirche. Wir freuen uns, daß der Baum so groß geworden und immer noch wächst und reiche Früchte trägt. P.H.

Seim für weibliche Caubstumme in Vern. Sehr sinnig war hier die Weihnachtsfeier am

23. Dezember im Wohnzimmer, das in einen ganz grünen Festsaal mit Kerzenschein umgewandelt worden war. Da erschien ein weiß= gekleidetes Mädchen nach dem andern mit auf= gelöstem, silbergeschmücktem Haar und einem brennenden Kerzlein in der Hand, und jedes sagte ein Lichtsprüchlein aus der Bibel auf, um dann in Reih' und Glied zu stehn und feierlich hinauszuwandern. Später wurden noch in ihrer Einfachheit besonders schöne, mit künstlerischem Geschmacke zusammengestellte lebende Bilder aus der Weihnachtsgeschichte dargestellt. Es ist zu bedauern, daß von den vielen Eingeladenen nur Wenige der mit so viel Liebe, Mühe und Aufwand veranstalteten Festlichkeit beiwohnten.

Ich kann hier ben Wunsch nicht unterdrücken, 3. B. das Frauenarbeitskomitee des Bernischen Fürsorgevereins für Taubstumme, das so freundslich Jahr für Jahr Weihnachtsgeschenke für die bedürftigen Taubstummen verarbeitet und auch jährlich zu eigener Christseier zusammenzustommen pflegt, möchte von nun an diese Feier im genannten Töchterheim begehen, es würde sicher den Heimtöchtern große Freude bereiten, ihre Darstellungen vor diesen Damen wiedersholen zu dürsen.

— Ein schöner Einigungsersolg, ehrend für die Gehörlosen Deutschlands! Vom 1. Januar an erscheinen die zwei der ältesten und größten Gehörlosen = Zeitschriften "Allgemeine Deutsche Gehörlosen = Zeitschriften "Allgemeine Hörlose Gehörlosen = Zeitschriften "Leipzig, gemeinsam unter dem Titel "Deutsche Gehörlosen = Zeitschrift. Die Stimme", im Taubstummenverlag Dude, Leipzig.

Zu den schon früher erfolgten Einigungsbestrebungen Süd = Deutschlands, welche die "Süddeutsche Gehörlosen = Zeitung" schusen, ist nun auch Norddeutschland hinzugetreten. Wir gratulieren! Denn nur Einig= teit macht stark, während eine zersplitterte Presse schwächt und zur Ohnmacht verurteilt ist.

Aus Taubstummenanstalten

Fabern. Bei der sinnigen Weihnachtsseier der dortigen Mädchen-Taubstummenanstalt am 16. Dezember ersuhren die Gäste durch den Direktionspräsidenten, daß an diesem Tag der Vorsteher Herr Gukelberger zum 25. Mal

den Christbaum anzünden konnte; so lange hat er schon dort gewirft! Was für eine Unsumme von Arbeit, Mühe und Geduld das bedeutet, kann nur der ermessen, der selbst in solchem Beruse steht. Aber auch viele schöne Früchte durste der Hausvater mit der überaus treuen und unermüdlichen Hausmutter an der Seite schon ernten. Es wurde der Wunsch ausgesprochen — und wir stimmen ein — die Hauseltern möchten noch manches Jahr ihr segenseiters Werk sortseten können.

Anaben-Taubstummenanstalt Münchenbuchlee. Wunder der Liebe offenbarten sich bei der Christbaumseier dieser Anstalt in dem schön renovierten geräumigen Turnsaal. Denn Wunder war es zu nennen, was die Zöglinge nicht nur auffagen, sondern auch aufführen konnten, wie z. B. das Märchen vom Schneewittchen. Ihnen selbst machte es sichtlich viel Freude, "schauspielern" zu dürfen. Ganz reizend waren bei der Weihnachtsgeschichte die vielen weiß= gekleideten Engelein mit sternbesäeten weißen Flügelein, welche die Bühne bevölkerten. So bewahrheitete sich nicht nur bei den taubstum= men Kindern, sondern gewiß auch bei den Herzen der vielen Gäste das "Hephata", d. h. Tue Dich auf!

Schnee.

Des Herbstes Schönheit ging dahin, Es trauern Wald und Heide, Die kahlen Aeste breiten hin Die Blöße nackt im Leide. Da klingen durch die stille Nacht Der Englein fromme Lieder, Vom Himmel fällt es weich und sacht, Da fallen Flocken nieder. Sie decken Wiese, Baum und Strauch Mit wunderzartem Kleide, Daß nicht im falten Frosteshauch Die künft'ge Anospe leide. Wie war die Herbstespracht so schön Im leuchtend hunten Tale, Nun darf ich neue Wunder sehn Im Wintersonnenstrahle! Wie Königssamt der Schnee sich schmiegt An brauner Erde Blöße, In all' der weißen Reinheit liegt Des Schöpfers Wundergröße! Es glitern Wiese, Baum und Strauch Wie voller Diamanten, Drin zarter, blauer Himmelshauch Und Sonnengold sich fanden.

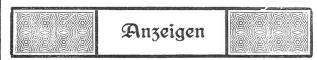
Der Wald ist wie ein weißer Dom Bon Marmor, golddurchwoben. Durch stille Fluren träumt der Strom, Des Wellen leis sich hoben! Wie lieb' ich dich, du weißer Schnee, In deinem Sonntagsfrieden! D, könntest decken du das Weh Und alle Qual der Welt hienieden! M. Wettstein-Stoll.



An die Gratisempfänger unseres Blattes. Erschrecket nicht, wenn ihr den grünen Einzahlungsschein findet, sondern legt ihn ruhig auf die Seite. Nur der Einsachheit wegen, um viel Mühe und Zeitverluft zu ersparen, wird der Einzahlungsschein jeder Nummer beigelegt. Wen derselbe nichts angeht, der lege ihn eben weg.

An Verschiedene. Die grünen Einzahlungsscheine dürsen nur auf 5 Fr. lauten, denn sie sind für die Abonnenten portofrei; man muß also nicht 20 oder 25 Rappen dazu zahlen, wie es letztes Jahr oft aus Unwissenheit geschehen ist.

F. B. in L. Ein Radioapparat mit Verstärker für Schwerhörige kostet mindestens 300 Fr., gewöhnlich mehr, besonders wenn man die Installation (Einrichtung) berechnen muß.



Bitte, den inliegenden grünen

Einzahlungsschein

bis 1. Februar zu benützen. Feder erspart sich badurch die Nachnahmespesen von **25 Rappen** und dem Nedaktor viel Arbeit und Mühe. Denn Nachnahmekarten müssen gedruckt, mit der Adresse ausgefüllt, frankiert und gebucht werden, daher die Spesen von 25 Kappen für jede Nachnahmekarte.

Am 5. Februar werden Nachnahmen versandt an diejenigen, die bis 1. Februar noch nicht bezahlt haben.

Taubstummen-Bund Bern

Sylvesterfeier

Dienstag, den 31. Dezember,

abends 8 Uhr, im Restaurant "Zähringerhof" Sesellschaftsstraße, Bern.

Alle sind willkommen! Der Vorstand.